„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas.

Der Bezugspreis für die an jedem Mittwoch erscheinende Ausgabe von 16 oder 20 Seiten beträgt jährlich $2.00 bei Vorausbezahlung.

Man schreibe an den „Courier", P.O. Box 505, Regina, Sask., oder komme persönlich in unsere Geschäftsräume und Druckerei: 1835—1837 Halifax Straße, Regina.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen

Anzeigen haben den größten Erfolg. Nachweislich 20,105 Leser!

Anzeigenraten auf Verlangen mitgeteilt.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

"The Courier"
IS THE LEADING CANADIAN PAPER IN THE GERMAN LANGUAGE.

Subscription price for the regular 16-page issue, appearing every Wednesday, $2.00 yearly in advance only.

Address: "The Courier", P. O. Box 505, Regina, Sask., or call at our offices and printing plant, 1836 Halifax St., Regina, Sask.

"Ads" are always successful, as "The Courier" is by far the best medium to reach the many thousands of prosperous German-Canadians in cities and country districts throughout the Canadian West.

German-speaking farmers are progressive and possess an enormous buying power. You want this trade! Advertise in "The Courier". 20,105 subscribers. Advertising rates on application.

11. Jahrgang. | 16 Seiten | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 5. Juni 1918. | 16 Seiten | Nummer 31

Führer der Alliierten sind überzeugt, daß die Kraft der neuen deutschen Offensive gebrochen ist.

Berichte der Alliierten melden erfolgreiche Angriffe und Gewinn an Terrain.

Deutsche Berichte melden weitere Fortschritte der Deutschen.

Britischer Bericht

London, 3. Juni. — Während der Nacht haben französische Truppen östlich von Bailleul feindliche Ueberfälle abgeschlagen. Die Anzahl der uns gestern Abend bei den erbitterten Kämpfen südöstlich von St. Sale in die Hände gefallenen Gefangenen beläuft sich auf 288. Wir haben auch ein deutsches Anti-Tank-Geschütz, 30 Maschinengewehre und einige Schützengrabenmörser erbeutet. Von den übrigen Teilen der britischen Front ist nichts von besonderer Wichtigkeit zu berichten.

Französischer Bericht

Paris, 3. Juni. — In vergangener Nacht und am Tage ist die Schlacht mit der größten Heftigkeit wieder aufgenommen worden. Die Deutschen, die frische Truppen vorbrachten, griffen Stellungen an der Oise und Ourcq mit verstärkter Heftigkeit an. Nördlich von der Aisne wurden die Angriffe hauptsächlich auf Montchoisy gerichtet, das zum ersten Male erobert wurde. Alle anderen feindlichen Angriffe zwischen der Oise und der Aisne, hauptsächlich die nördlich von Moulin-Sous-Tovent und Vingre, schlugen fehl. Zwischen der Aisne und dem Ourcq-Flusse machten die Deutschen die heftigsten Anstrengungen, vom Norden und Osten her in den Forst von Villers-Cotterets einzudringen. Unsere Truppen widerstanden dem Ansturm des Feindes an dieser Front heldenhaft. Sie brachen den Vormarsch des Feindes auf und fügten ihm die schwersten Verluste zu. Westlich von Soissons sind die Deutschen ebenfalls zum Halten gebracht worden. Oestlich von Poiny und weiter südlich an der Allgemeinen Linie von Saconin-Missy nach dem Vaucastille-Walde und den östlichen Ausgängen des Forstes von Ritz und des Dorfes Troesnes zu, haben wir im Verlaufe von heftigen Gegenangriffen Faverolle zurückerobert, das vom Feinde vorübergehend besetzt worden war. Zwischen dem Ourcq-Flusse und der Marne ist die Lage unverändert. Im Bezirke südlich von Ville-en-Tardenois haben die Briten nördlich von Champlat alle ihre eroberten Stellungen behauptet. Unsere Aviatiker sind nach wie vor äußerst tätig. Wir haben 29 feindliche Aeroplane zu Fall gebracht und weitere 24 in beschädigtem Zustande zu landen gezwungen. Auch haben wir 4 Fesselballons heruntergeholt. Unsere Bombardierungsluftgeschwader haben ebenfalls ihre Tätigkeit an der Schlachtfront erhöht. Es sind mehr als 130 Tonnen Explosivstoffe auf feindliche Transporte und Bivouacs, hauptsächlich im Bezirke von Couvey, Soissons, Vierzy, Villers-Helon, Nieully-St. Front und Fere-en-Tardenois geworfen worden. Am 1. und 2. Juni haben wir vier weitere feindliche Flugzeuge durch das Feuer unserer Abwehrgeschütze zu Fall gebracht.

Deutscher Bericht

Berlin, 3. Juni. — Zur Unterstützung französischer und britischer Armeekorps, die durch unsere Angriffe dezimiert, und ferner zur Unterstützung von Divisionen, die bis jetzt so schnell wie möglich von benachbarten Armeen nach dem Schlachtfelde gebracht worden waren, sind frische französische Truppen von weit abgelegenen Frontteilen in die Schlacht gebracht worden. Nördlich vom Aisne-Flusse haben dieselben vergeblich versucht, die Stellungen zu halten, die ihnen zugewiesen worden waren. Wir haben dieselben in harten Laufgräbenkämpfen in der Richtung auf Moulin-Sous-Touvent, St. Christoph und Vongre zurückgeworfen. Chaudun, südwestlich von Soissons, ist von uns besetzt worden. Wir sind bis über das Savieres-Gelände, bis an die östliche Grenze der Wälder in der Umgebung von Villers Cotterets vorgerückt. Südlich vom Ourcq-Flusse hat der Feind Gegenangriffe unternommen. Der Feind wurde mit schweren Verlusten zurückgeschlagen. Wir haben Belleau, hinter Courchamps und Monthiers gelegen, wie auch die Höhen westlich von Chateau-Thierry besetzt. An der Marne, zwischen der Marne und Rheims ist die Lage unverändert. Eisenbahnen, die in der Richtung nach dem Schlachtfelde führen und auf denen Truppenbewegungen vorgenommen wurden, sind durch unsere Bombardierungsgeschwader erfolgreich angegriffen worden. Wir haben 30 Aeroplane heruntergeschossen. Südlich und westlich von Soissons hatten wir weitere Fortschritte zu verzeichnen. Auf beiden Seiten des Ourcq-Flusses fanden französische Gegenangriffe statt. Lokale Angriffe, die westlich von Bailleul und nördlich vom Lys-Flusse gegen unsere Stellungen gerichtet wurden, sind abgeschlagen worden.

(Fortsetzung auf Seite 5.)

Neun Schiffe an der atlantischen Küste der Vereinigten Staaten durch deutsche Unterseeboote versenkt.

New York, 3. Juni. — Bis jetzt ist bestimmt festgestellt worden, daß seit dem 25. Mai neun Schiffe an der amerikanischen Küste versenkt worden sind.

Das größte Schiff, das von den Angreifern, die Truppentransporte verhindern wollen, versenkt wurde, ist das zwischen New York und Porto Rico verkehrende Dampfschiff „Carolina". Es wurde am Sonntag ungefähr 125 Meilen südöstlich von Sandy Hook angegriffen und versenkt.

Das Schicksal der 220 Passagiere und der Mannschaft von 130 Personen war bis spät gestern Abend noch unbekannt, doch weiß man bestimmt, daß sie sich in die Boote begeben hatten, sobald das Schiff beschossen wurde. Es ist die Möglichkeit vorhanden, daß diese Passagiere und Mannschaften in ihren kleinen Booten das Ufer erreichten oder von einem vorbeifahrenden Schiffe aufgenommen worden sind.

Außer der "Carolina" sind die bekannt gewordenen Opfer folgende: Der „Tanker" (Schleppschiff) der atlantisch. „Refining Co.", „L. Pratt"; das Dampfschiff „Winneconnie" von 1,800 Tonnen und außerdem acht Schooner, von denen die „Hauphage", ein neues Schiff von 1,000 Tonnen, und die „Edward H. Cole" die größten waren. Die Mannschaften dieser acht Schiffe sollen glücklich gelandet haben.

Berichte, die über diese Versenkungen von Schiffen einlaufen, stimmen fast alle darin überein, daß alle diese Schooner von nur einem Unterseeboot, das sich in der Verkehrsstraße an der Küste von New Jersey und den Delaware Vorhängen [illegible] versenkt worden sind.

Der Kommandant dieses Unterseebootes soll sehr menschenfreundlich gewesen sein. In keinem Falle ist es bekannt geworden, daß er ein mit Menschen gefülltes Rettungsboot hatte beschießen oder versenken lassen. Immer gab er der Besatzung eines versenkten Schiffes genügend Zeit und Gelegenheit, sich zu retten, oder nahm dieselbe an Bord seines Unterseebootes und hielt sie für einige Tage gefangen. Dann setzte er sie irgend wo aus, wo sie leicht von einem vorbeifahrenden Schiffe aufgenommen werden konnten.

Viele Kriegsschiffe sind von den Vereinigten Staaten ausgesandt worden, um nach den Unterseebooten zu fahnden. Es wird berichtet, daß zwei Kreuzer-Unterseeboote ungefähr 75 Meilen südöstlich von New Jersey operierten.

Einige Tatsachen über die Versenkung dieser Schiffe

Das Dampfschiff „Carolina" der „New York und Porto Rico Dampfschiffahrtsgesellschaft" wurde versenkt. Ueber das Schicksal seiner 220 Passagiere und der Bemannung von 130 ist bis jetzt nichts bekannt.

Der Schooner „Edward H. Cole", einer Bostoner Gesellschaft gehörend, wurde durch Bomben versenkt. Kapitän H. J. Newkombe von Boston und die Besatzung von zehn Mann wurden gerettet. Später ist ihnen vom Unterseeboote Gelegenheit zum Entkommen gegeben worden.

Die Schooner „Jacob M. Maskell" von Boston, „Isabel P. Wiley" von Bath, Maine; „Hatie Dunn" von Thomaston sind versenkt worden. Die Besatzung aller Schiffe wurde gerettet.

Das Dampfschiff „City of Columbus" soll ebenfalls versenkt worden sein. Ueber das Schicksal der Mannschaft ist bis jetzt nichts Näheres bekannt.

Ein atlantisches Dampfschiff brachte gegen Abend ungefähr fünfzehn Ueberlebende von kleineren Schiffen, die es in kleinen Booten aufgefischt hatte.

Diese Leute behaupten, sie wären an Bord eines Dampfschiffes und auf zwei Schoonern gewesen, als diese versenkt wurden. Die Namen dieser Schiffe sind bis jetzt noch nicht veröffentlicht worden. Einige von diesen Leuten sollen elf Tage lag auf den Unterseebooten gefangen gewesen sein; sie wurden dann in kleinen Booten ausgesetzt.

Ein Regierungs-Hydro-Luftschiff, das in Beach Haven, N. J., abstieg, berichtete, daß es drei Boote, mit Menschen gefüllt, dem Strande habe zurudern sehen. Andere Rettungsboote trieben sich auf dem Meere leer umher.

Das Lastschiff „Herbert L. Pratt", wurde vier Meilen von Cape Henlopen versenkt. Die Besatzung wurde in Lewes, Delaware gelandet.

Es wurde offiziell bekannt gegeben, daß auf amerikanische Truppentransportschiffe an der amerikanischen Küste bis jetzt keine Angriffe gemacht worden sind.

Es wurde berichtet, daß ungefähr fünfzehn oder zwanzig Schiffe versenkt worden sind, doch sind diese Berichte nicht offiziell bestätigt.

Nachrichten, denen jedoch jede offizielle Bestätigung fehlte, liefen hier ein, nach denen zwischen Kriegsschiffen und Unterseebooten ein Kampf stattgefunden haben sollte.

Ueber das Schicksal der Passagiere und Besatzungsmannschaft der „Carolina", einem Schiff von 8000 Tonnen, ist man jetzt besorgt. Gegen elf Uhr abends wurden von diesem Schiffe S.O.S. Signale gegeben. Zu jener Zeit befand es sich ungefähr 125 Meilen südöstlich von Sandy Hook. Unter den Passagieren der „Carolina", deren Schicksal bis jetzt unbekannt ist, befanden sich sehr viele U.S.A. Offiziere.

Beamte der „Savannah Linie" berichteten ferner, daß die „City of Columbus", ein Dampfschiff von 5,433 Tonnen ebenfalls versenkt worden sei. Dieses Schiff ist ein Schwesterschiff von „The City of Athens" das im letzten Monate durch einen Zusammenstoß mit einem französischen Kriegsschiffe zu Grunde ging.

Zu all diesen Berichten und Behauptungen sagt die Marineabteilung der Vereinigten Staaten-Regierung überhaupt nichts, sondern hüllt sich in ein tiefes Schweigen, wie es zu Kriegszeiten üblich ist. Ueber die Anstalten, die zur Abwehrung dieser Unterseeboote getroffen werden, wird auch nicht ein Wort berichtet. Es ist jedoch bekannt, daß Hunderte von Seeleuten und Luftschiffern sich freiwillig gestellt haben, um die ganze amerikanische Küste nach den Unterseebooten abzusuchen und dieselben eventuell zu vernichten. Ein Luftschiff wagte sich 20 Meilen in das Meer hinaus und flog sehr niedrig. Bis zum Einbruch der Dunkelheit blieb es draußen, konnte aber nichts entdecken.

Sekretär Daniels scheint gar nicht überrascht zu sein und glaubt, diese Angelegenheit in einer sehr kurzen Zeit geregelt haben zu können. Er versicherte den Verwandten und Freunden der Soldaten, die in nächster Zeit für den Ueberseedienst eingeschifft werden sollen, daß für ihre Sicherheit gar keine Gefahr vorhanden sei, weil alle Transporte von Kriegsschiffen begleitet und beschützt werden.

Urlaub zur Verrichtung von Saatarbeiten

kann bis zum 15. Juni erteilt werden.

Es ist von Ottawa die Weisung ergangen, Leuten, die zum Militär eingezogen sind und um einen weiteren Urlaub, zur Verrichtung von Saatarbeiten einkommen, einen solchen Urlaub bis zum 15. Juni zu bewilligen. Die Gründe für die Ausdehnung des Urlaubs sind darin zu suchen, daß infolge des kalten und feuchten Wetters die Saatarbeiten nicht so schnell vor sich gegangen sind, als man gedacht hat. Mannschaften, die bereits dazu ausersehen sind, nach übersee gesandt zu werden, haben keinen Urlaub zu gewärtigen. Die Festsetzung der Dauer des Urlaubs ist den Militärbehörden überlassen.

Oeffentliche Speisehäuser brauchen Lizenz erst vor dem 1. Juli herauszunehmen

Ottawa, Ont. — Um den Eigentümern von öffentlichen Speisehäusern genügend Zeit zu geben, ist die Zeit für die Herausnahme von Lizenzen für den Betrieb von solchen Speisehäusern bis zum 1. Juli verlängert worden. Ursprünglich war bekannt gegeben worden, daß solche Lizenzen bis spätestens zum 1. Juni herausgenommen werden müßten. Fabrikanten von Ice Cream, Candies, Kuchen, Biscuits, Ice Cream Cones, Chewing Gum etc. haben ebenfalls mit der Herausnahme ihrer Lizenz Zeit bis zum 1. Juli. An diesem Tage jedoch müssen auch sie im Besitze einer Lizenz sein.

Verkauf von Weizen, Hafer, Gerste, Roggen, Flachs, Buchweizen, Erbsen und Bohnen beschränkt.

Ottawa, Ont. — Die canadische Lebensmittelbehörde hat den Getreidehändlern die Nachricht zugehen lassen, daß nach dem 1. Juni aller Weizen, Hafer, Roggen, Buchweizen, Flachs und alle Gerste, Erbsen und Bohnen in Canada unter der Kontrolle der Behörde stehen. Nach dem 1. Juni müssen alle Applikationen um eine Erlaubnis für eine Ein- oder Ausfuhr dieser Getreidesorten an die Getreide-Ueberwachungsbehörde anstatt wie bisher, an die canadische Lebensmittelbehörde gerichtet werden.

Viele kranke deutsche Soldaten geheilt, kehren an die Front zurück

New York. — Generalstabsarzt Schultze erklärte vor dem deutschen Reichstag, daß mehr als 2,700,000 kranke und verwundete Soldaten aus den Hospitälern entlassen worden und an die Front zurückgekehrt sind. Die meisten Krankheitsfälle waren auf irgend eine Art von Erkrankung der Verdauungsorgane zurückzuführen, was der Qualität und der Quantität der Nahrung zuzuschreiben ist. 692,000 Soldaten sind von der deutschen Armee als untauglich für weitere Dienste entlassen worden. Gegenwärtig befinden sich in Deutschland ungefähr 98,000 Krüppel. Er berichtete weiter, daß, — die gefallenen Soldaten ausgeschlossen, — die Sterberate in der Armee ungefähr 1 bis 1½ Prozent betrage.

Leutnant-Gouverneur R. S. Lake, Sir G. Foster und andere erhalten Auszeichnungen.

London, 2. Juni. — Folgende Auszeichnungen wurden zu Ehren von Königs Geburtstag verliehen:

Das Großkreuz der Ritter vom St. Michael- und St. Georgeorden an Sir George Foster, den canadischen Minister für Handel und Gewerbe, und an Sir Owen Philips. Das Ritterkreuz von St. Michael und St. George an Richard Stuart Lake, Leutnant-Gouverneur von Saskatchewan, sowie an Hon. John Douglas Hazen, Oberrichter der Provinz New-Brunswick.

Andere Auszeichnungen wurden an folgende Personen verliehen: Austin Ernest Blouin, Clerk im canadischen Senat; John William Borden, dem früheren Zahlmeister im canadischen Ministerium für Militärangelegenheiten; Hermidas Laporte, den Vorsitzenden im canadischen Komitee für Ankauf von Kriegsmaterialien; Francis Kent Bennetts, den Hülfsclerk des canadischen Staatsrates, Ernest Frederick Jarvis, den zweiten stellvertretenden Minister im canadischen Ministerium für Militärangelegenheiten. Weitere Auszeichnungen sind bis zum September verschoben worden.

Unfall während der Frohnleichnahmsprozession in Montreal.

Montreal, 30. Mai. — Etwa fünfzig Personen, meistens Kinder und Erwachsene mit Kindern auf dem Arm, wurden zur Erde geworfen, als eine Treppe, die von der Straße nach einigen Wohnungen führte, gerade in dem Augenblick zusammenbrach, als die Frohnleichnamsprozession gegenüber der Kirche des Heiligen Sakramentes vorüberging. Viele Personen hatten diese Treppe bestiegen, um die Prozession besser sehen zu können. Glücklicherweise ergab sich nach genauer Besichtigung des Schadens, daß nur eine einzige Person leicht verletzt worden war, während die übrigen mit dem Schrecken davon gekommen waren.

Weiße Garden üben Schreckensherrschaft aus

London, 30. Mai. — Eine drahtlose russische Nachricht besagt, daß die weiße Garden in Finland eine Schreckenherrschaft errichtet haben. Ungefähr 70,000 Menschen, die meisten darunter Sozialdemokraten, einschließlich 30,000 Zivilpersonen, Männer und Frauen, sind von den weißen Garden verhaftet und in Gefängnisse gesperrt worden. Die Nachricht besagt weiter, daß an einem einzigen Tage 158 Frauen hingerichtet wurden. Viele Schwestern der Barmherzigkeit sind ohne Gericht oder Verurteilung hingerichtet worden. Trotzdem der Zivilkrieg zu Ende ist, werden immer noch Hunderte von Personen von Kriegsgerichten zum Tode verurteilt. Finnische Arbeiter protestieren gegen eine solche Schreckensherrschaft und appellieren an die Zivilisirte Welt im Namen der Menschlichkeit um Abhülfe solcher Zustände.

Kleine Nachrichten

Nicht weniger als 5,000,000 britische Bürger dürften am Samstag, den 22. Juni, dem Tage, an dem die allgemeine Registration in Canada vorgenommen wird, registrieren. Um die Registrationsmaschine in Gang zu setzen, wird ein ungeheurer Beamtenstab benötigt.

Daß sich bereits eine Million Soldaten der Armee der Ver. Staaten in Europa befinden, ist in einer Rede erwähnt worden, die vor einigen Tagen von Senator James Hamilton in Chicago gehalten worden ist. Man erwartet, daß die Armee bis zum 1. Dezember so groß sein wird wie die Großbritanniens.

Es ist eine weitere Warnung ergangen, daß sich ein deutsches Unterseeboot an der süd-amerikanischen Küste befinden soll. Das Unterseeboot soll in der Nähe von Bermuda gesehen worden sein.

Die Luftschifferin Katherine Stinson, die auch in Canada gut bekannt ist, hat sich vor einigen Tagen, als sie im Aeroplan zwischen New York und Chicago die Post beförderte, bei einem Landungsversuch mit ihrem Aeroplan überschlagen. Der Propeller an der Maschine wie auch ein Flügel wurden zertrümmert. Fräulein Stinson kam ohne Verletzungen davon. Die Luftschifferin legte die Strecke von 783 Meilen in 10 Stunden zurück.

In Köln sind 88 Einwohner, die durch den am 18. Mai auf die Stadt erfolgten Luftüberfall der Alliierten getötet wurden, in einem Massengrab beigesetzt worden, so heißt es in einem Bericht, der aus Haag stammt. Es heißt, daß die Bewohner der Stadt wegen der Luftüberfälle in größter Unruhe und Besorgnis leben.

Im britischen Unterhause ist vor einigen Tagen bekannt gegeben worden, daß die britische Regierung sich in fortgesetzten Unterhandlungen mit den übrigen Mächten der Alliierten befinde, um einen Ausweg zu finden, wie und auf welche Weise den Russen die wirksamste Hülfe gebracht werden könne.

Auf Landau in Deutschland, sind, wie aus Berlin berichtet wird, von seiten der Luftschiffer der Alliierten 19 Bomben herabgeworfen worden. Das Hauptquartier der Garnison und einige Privathäuser sollen beschädigt worden sein.

1,000 jüdische Flüchtlinge von Batoum sind in den Fluten umgekommen, als kürzlich der Dampfer „Oriole" im kaspischen Meere versenkt wurde. Das Schiff soll sich, wie ein Korrespondent aus Harbin berichtet, auf der Fahrt nach Astrachan befunden haben. Genaueres über das Versenken des Schiffes ist nicht bekannt.

Zeppelin zu Fall gebracht

Kopenhagen. — Es wird berichtet, daß am Samstag Morgen an der Küste von Jütland ein deutscher Zeppelin von einem britischen Torpedoboot zu Fall gebracht worden ist. Die Mannschaft des Luftschiffes soll ertrunken sein.

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Schiffsverluste.

Irischer Dampfer torpediert

Queenstown, 29. Mai. — Der 1,412 Tonnen umfassende irische Dampfer „Inniscarra" ist auf der Fahrt von Fishguard nach Cork torpediert und versenkt worden. Sie besonders [illegible] der Besatzung werden vermißt, und es wird angenommen, daß sie ertrunken sind. Das Schiff wurde etwa in der Mitte von dem Torpedo getroffen, es neigte sich sofort zur Seite und versank in ungefähr 4 Minuten in den Fluten.

Transportschiff torpediert

London, 29. Mai. — Das 9,737 Tonnen große Transportschiff „Leasowe Castle" ist am 26. Mai von einem deutschen Unterseeboote im Mittelmeer versenkt worden. Die britische Admiralität hat bekannt gegeben, daß 101 Mann ertrunken sind. Unter den Umgekommenen befinden sich 13 Offiziere und 79 Soldaten der verschiedensten Rangklassen. Das Schiff wurde erst im Jahre 1917 vom Stapel gelassen. Es gehörte der „Union Castle Mail Steamship Co." zu London.

Dampfer „Cheviot Range" torpediert

Boston, Mass., 30. Mai. — Es ist heute hierselbst die Nachricht von dem Versenken des Dampfschiffes „Cheviot Range" eingelaufen. Der Dampfer befand sich auf der Fahrt von einem Hafen im Mittelmeere nach England und versank innerhalb weniger Minuten, nachdem er torpediert worden war. Es heißt, daß 25 Mann der Besatzung umgekommen sind. Der Kapitän des Frachtdampfers, wie auch die meisten anderen Offiziere befinden sich unter den Umgekommenen.

Ein weiterer großer amerikanischer Dampfer versenkt.

Washington, 31. Mai. — Admiral Sims berichtete heute von der Torpedierung und Versenkung des 15,000 Tonnen großen Dampfers „President Lincoln", der sich von Europa auf der Fahrt nach einem Hafen der Ver. Staaten befand. In dem Bericht heißt es, daß der Dampfer um 10 Uhr vormittags torpediert wurde. Ueber Verluste an Menschenleben ist nichts bekannt gegeben worden. Der Dampfer gehörte früher der Hamburg Amerika-Linie und war von der amerikanischen Regierung zur Zeit der Kriegserklärung vonseiten der Amerikaner beschlagnahmt worden. Der Dampfer versank innerhalb einer Stunde, nachdem er von dem Torpedo getroffen worden war, in den Fluten.

Noch ein amerikanischer Dampfer torpediert

Ein atlantischer Hafen, 31. Mai. — Der amerianische Dampfer „Amakassin", ein Schiff von 2,660 Tonnen, ist von einem deutschen Unterseeboote in den frühen Tagen des April versenkt worden. Von der aus 30 Mann bestehenden Besatzung sollen 19 Mann ums Leben gekommen sein.

Italienisches Schiff torpediert

New York, 31. Mai. — Es ist hierselbst in Marinekreisen die Nachricht eingelaufen, daß der 8,261 Tonnen große italienische Dampfer „Berona" von einem deutschen Unterseeboote versenkt worden ist. Ueber die Verluste an Menschenleben liegen keine Nachrichten vor.

Letzte Nachrichten

Deutschland beabsichtigt, zwei Eisenbahnlinien durch die Moldau nach der Ukraine zu bauen

Amsterdam. — Die „Berliner Zeitung am Mittag" bringt einen Bericht aus Bukarest, daß ein Projekt in der Schwebe sei, zwei Eisenbahnlinien zu bauen, durch welche die Ukraine mit dem südlichen Deutschland und Oesterreich verbunden werden soll. Die Linien sollen durch das Moldaugebiet und zwar eine von München bis nach Odessa und die andere nach Mohilev führen.

Begeht aus Furcht Selbstmord

Parry, Sask. — Henry Flaten, eine und eine halbe Meile südlich von hier wohnhaft, hat sich vergiftet, indem er den Inhalt einer 4 Unzen Flasche Strychnin trank. Flaten, der sehr religiös war, machte sich große Sorgen über falsche Angaben, die er in Verbindung mit einem Gesuche um Befreiung vom Militärdienste gemacht hatte. Der Leichnam des Selbstmörders wurde im Keller seines Hauses aufgefunden. Die leere Flasche, die das Strychnin enthalten hatte, lag neben ihm.

Streik der Schiffsarbeiter in B. C. beendigt

Vancouver, B. C. — Der Streik der Schiffsbauarbeiter an der Küste des Stillen Ozeans ist beigelegt worden. Die Firmen haben dem Verlangen der Arbeiter, daß die Arbeitszeit von 48 Stunden auf 44 Stunden per Woche herabgesetzt werde, entsprochen. Die Arbeiter werden ebenfalls $3.85 per Tag für Verrichtung von gewöhnlichen Arbeiten und $6.00 für irgend welche Gewerbearbeiten erhalten. Die Firmen haben die höheren Löhne vom 1. Februar an nachzuzahlen.

Deutscher Aviatiker verwundet.

New York. — Leutnant Bolirtz, ein deutscher Aviatiker, von dem behauptet wird, daß er 33 Luftsiege davongetragen habe, soll, wie ein Bericht aus London sagt, an der Front verwundet worden sein. Es heißt, daß der Aviatiker ein Auge eingebüßt habe.

Polen an der Front

Washington, Ver. St. — Es ist eine Nachricht aus Frankreich eingetroffen, derzufolge eine polnische Legion in Stärke von 15,000 Mann, die in den Ver. Staaten rekrutiert worden ist, zusammen mit 27,000 Polen aus Süd-Amerika, sich in den nächsten Tagen den Armeen der Alliierten anschließen werden.

Knabe getötet

Saskatoon, Sask. — Der etwas über 8 Jahre alte Junge Alex Norojoff ist am Samstag von einem Kraftwagen überfahren und getötet worden. Der Junge hatte versucht, an dem Wagen in die Höhe zu klettern: er fiel herunter und kam unter die Räder.

Bei Automobilunfall getötet

Saskatoon, Sask. — Bei einem Automobilunfall, der sich 12 Meilen südlich von Asquith ereignete, ist eine hier unbekannte Person ums Leben gekommen.

Einfuhrverbot erlassen.

Einfuhr gewisser Waren aus den Ver. Staaten nach Canada verboten.

Ottawa, 3. Juni. — Die Zeitung „Evening Citizen" bringt die folgende Nachricht:

Durch Kabinettsbeschluß sind eine Reihe von Gegenständen, die bisher jährlich im Betrage von etwa 12 Millionen Dollar eingeführt wurden, für die Einfuhr in Canada verboten worden. Der Befehl ist nach Niagara gesandt worden, um vom Gen.-Gouv. unterzeichnet zu werden, und die Liste wird im Einzelnen erst veröffentlicht werden, wenn die Papiere von da zurückkommen.

Seit mehreren Monaten war diese Angelegenheit nach genauen, vom Kriegshandelsausschuß angestellten Untersuchungen einer Erwägung unterzogen worden, und auf Empfehlung dieses Ausschusses wurde der Kabinettsbeschluß gefaßt.

Es ist bekannt, daß die Liste der verbotenen Gegenstände teure Automobile, kostbare Juwelen, Früchte, die in Canada gezogen werden können, und solche, deren Genuß ein Luxus ist, einschließt. Wie verlautet, sind Bananen und Orangen nicht eingeschlossen.

Man glaubt, daß teure Teppiche, Seidenstoffe etc. auch auf der Liste stehen.

Die von der Einfuhr ausgeschlossenen Automobile sollen, wie man hört, solche sein, die mehr als $1200 kosten.

Zweck dieser Verordnung ist es, den Handelsaustausch zwischen Canada und den Vereinigten Staaten auf eine gleichmäßige Basis zu bringen, da seither viel mehr Waren aus den Staaten nach Canada eingeführt wurden und demgemäß auch viel mehr Geld von Canada nach den Staaten ging, als umgekehrt.